

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 74 (1996)
Heft: 12

Rubrik: Pro Senectute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausserordentliche Delegiertenversammlung Pro Senectute Kanton Bern

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung von Pro Senectute Kanton Bern vom 29. Oktober ging es um die Änderung der Organisationsstrukturen im Kanton Bern. Die von Pro Senectute Schweiz und dem Bundesamt für Sozialversicherung vorgegebenen neuen Rahmenbedingungen sind mit den alten dezentralen Strukturen von 25 eigenständigen Pro-Senectute-Sektionen im Kanton Bern nicht mehr zu erfüllen. Der Kantonalvorstand beantragte den Delegierten, Kenntnis zu nehmen, dass die über Bundesbeiträge finanzierten Bereiche von Pro Senectute im Kanton Bern auf den 1. Januar 1998 zentralisiert werden und dass das Personal der Beratungsstellen auf diesen Zeitpunkt von der kantonalen Organisation angestellt wird.

Martin Mezger, Zentralsekretär von Pro Senectute Schweiz, erläuterte die Rahmenbedingungen der schweizerischen Dachorganisation: das auf den 1. Januar 1998 einzuführende neue Rechnungsmodell. Er betonte die Wichtigkeit von Organisationsstrukturen, die es den kantonalen Pro-Senectute-Stellen erlauben, ihren Kanton bei Pro Senectute Schweiz mit einer Stimme zu vertreten. Die schweizerische Organisation kann im Kanton Bern nicht mit 25 Sektionen über die zu verteilenden Bundesbeiträge verhandeln.

François Huber vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV legte die Rahmenbedingungen des Bundes dar. Das neue Subventionsmodell basiert auf der Einführung der leistungsorientierten Subventionierung. Auch Huber erklärte, dass sich Pro Senectute Kanton Bern nicht den Luxus von 25 eigenständigen Gebilden leisten könne. Pro Senectute müsse einheitlicher auftreten können, um sich das nötige Gewicht zu verschaffen.

Trotz dieser Voten lehnten es die Delegierten ab, die beantragte Zentralisation der bundessubventionierten Bereiche und der Anstellung des Personals über die kantonale Geschäftsstelle zur Kenntnis zu nehmen. Sie stimmten stattdessen einem Antrag der Sektion Bern-Stadt zu, welche die Möglichkeit

von Leistungsaufträgen zwischen Pro Senectute Kanton Bern und den Sektionen weiterverfolgen möchte.

Im März 1997 soll eine zweite a.o. Delegiertenversammlung einberufen werden, an der den Delegierten nebst einer Zentralisierung weitere Varianten präsentiert werden sollen. *tz*

Neue Geschäftsleiterin von Pro Senectute Baselland

Der Stiftungsrat von Pro Senectute Baselland hat am 3. September 1996 als neue Geschäftsleiterin Bruna Ronconi gewählt. Sie tritt die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Marc Berger am 1. März 1997 an. *PS BL*

Senioren für Senioren

Vermittlungsdienste für Senioren sind nach Meinung von Pro Senectute Kanton Glarus eine wichtige Aufgabe in der Altersarbeit. Pro Senectute Kanton Glarus möchte diese Dienstleistung neu anbieten. Sie will diese aber nicht allein organisieren, sondern sich mit anderen Organisationen, die sich mit Altersarbeit beschäftigen, zusammenschließen, z.B. mit Fürsorgeämtern, Frauenvereinen, Spitex, Kirchenräten und vor allem mit dem Glarner Rentnerverband, der die Zusage bereits gegeben hat.

Unter der Leitung einer Sozialarbeiterin würde eine bedarfsgerechte übergemeindliche Organisation aufgebaut mit dem Zweck, die Selbständigkeit der älteren Menschen zu erhalten, deren Fähigkeiten weiter zu entwickeln, die Selbstorganisation von Senioren zu fördern und ihre gesellschaftliche Stellung zu verbessern.

Durch die Organisation könnten folgende Dienstleistungen angeboten werden: Haushalt und Reinigungsarbeiten, Garten- und Umgebungsarbeiten, kleine Reparaturen, Botengänge, Verkehr mit Behörden, Ausfüllen von amtlichen Formularen, Begleit- und Hütedienste, Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit und Haustierbetreuung.

Fritz Dürst

Informationen erhalten Interessenten bei Pro Senectute Glarus (Frau Haller), Tel. 055/640 40 32.

«Ich pflege einen Angehörigen ...»

Pro Senectute Bern-Stadt bietet einen Kurs für Angehörige an, die einen betagten Menschen betreuen. Informationen, Kurzreferate und Gruppengespräche sollen pflegenden Angehörigen ermöglichen, ihre eigene Rolle als Pflegeperson und die Situation des hilfebedürftigen Betagten besser zu verstehen. Die Themen des Kurses: Spitex, finanzielle Fragen, Gesundheit/Krankheit und Auswirkungen der Pfllegetätigkeit auf das Beziehungsnetz sowie die Bedürfnisse der Pflegenden.

Der fünfteilige Kurs beginnt am 11. Februar 1997 und kostet Fr. 170.-. Auskunft: Pro Senectute Bern-Stadt, Beratungsstelle Calvinhaus, Marienstrasse 8, 3005 Bern, Tel. 031/351 83 04

Audiovisuelle Medien

Hauskrankenpflege

Alfred Vogel, Georg Wodraschke, Deutschland 1996. Leitfaden, VHS-Video und Begleitheft, 298 Seiten resp. 19 Seiten, 57 Minuten, farbig, hochdeutsch. Verkauf: Georg Thieme Verlag, Rüdigerstrasse 14, D-70469 Stuttgart, Telefon 0049/711 89 31 115 und Fax 0049/711 89 31 566, Leitfaden DM 34.-, Video und Begleitheft DM 50.-. Verleih: Bibliothek Pro Senectute Schweiz, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01/283 89 89, Fax 01/283 89 80, Leitfaden-Signatur 14.3.1072, Video (nur für Pro Senectute-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, Signatur 14.3.1073).

Viele Menschen entscheiden sich dafür, einen kranken oder alten Angehörigen zu Hause zu pflegen. Aber der Wunsch zu helfen wird oft von einem Gefühl der Unsicherheit und Überforderung begleitet. Denn die Pflegesituation bringt eine Fülle neuer Aufgaben mit sich, deren Bewältigung nicht immer einfach ist. Doch pflegen kann man lernen. Dafür bietet dieser kleine Medienverbund Hilfe an. Vorbildliches Lernmaterial für Kurse mit Menschen, die ihre Angehörigen oder fremde Menschen zu Hause pflegen wollen. *HS*

Gesprächsthema: Pflege